



SAR

Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH



Glas bleibt Glas

**Glas.
Glasklar.
Immer wieder**



Für Lebensmittel die perfekte Verpackung: Glas.
Eine saubere Sache. Glas ist inert, das heißt: Es tauscht keine Stoffe mit dem Füllgut aus.

Glas ist Natur.

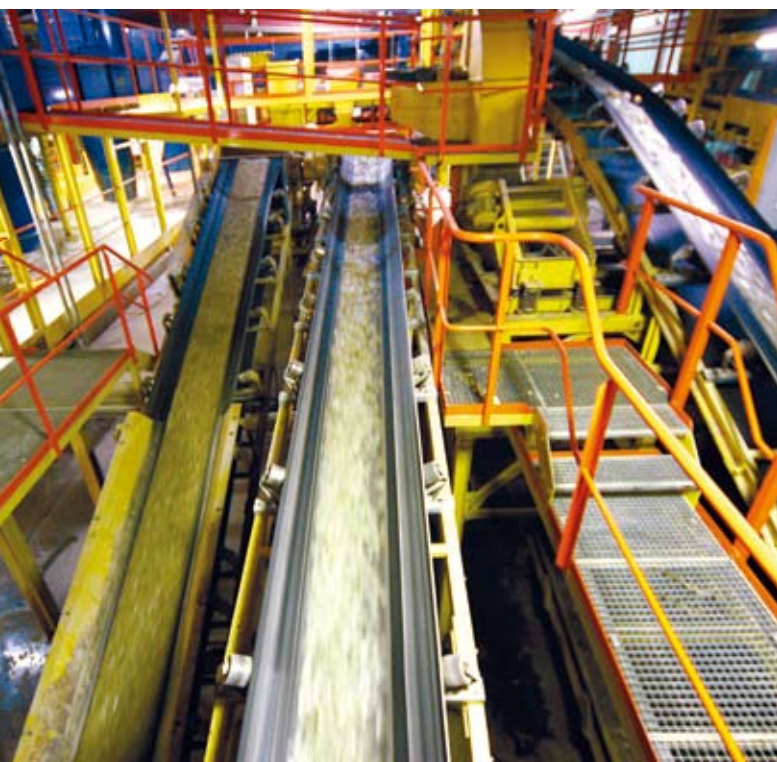
Und:

Aus Glas schmeckt's besser.



Glas bleibt Glas, von Kreislauf zu Kreislauf.

Sammeln lohnt sich deshalb – nach Farben sortiert im Container um die Ecke. Das ist für den Verbraucher kostenlos und schont die Umwelt.



Das gesammelte Glas wird hochwertig aufbereitet, anschließend eingeschmolzen und zu neuen Glasverpackungen geformt.

Der wichtigste Rohstoff für die Glasherstellung in Deutschland ist heute nicht mehr Sand, Soda oder Kalk, sondern Glas.

Grüne Glasbehälter bestehen zu mehr als 90 Prozent aus Altglas, braune oder weiße zu über 50 Prozent.

Glas.

Qualität, die bleibt



Ob Grünglas, Weißglas oder Braunglas – oder alle anderen Farben: Das Sammelgut ist der wichtigste Rohstoff für immer wieder neues Glas. Von gleicher Qualität. Alle sind für Recycling. Bei Glas ist es seit Jahrzehnten verwirklicht.

Glas. Glasklar. Immer wieder.



Aus was wird eigentlich Glas gemacht?

Seit Jahrtausenden aus Sand, Soda und Kalk. Ein Naturprodukt. Seit mehr als 30 Jahren überwiegend aus Glas. Ein Umweltprodukt.

Glasmacher haben immer schon Scherben für die Herstellung neuen Glases verwendet. Das spart Energie, weil es schneller schmilzt als die natürlichen Grundstoffe. Und es schont die Umwelt, weil keine Rohstoffe aus der Natur abgebaut werden müssen.

Noch bevor der Begriff Umweltschutz in aller Munde war, hat die deutsche Glasindustrie 1972 begonnen, gebrauchtes Behälterglas systematisch zu sammeln und wiederzuverwerten. Die Idee ging von Bad Wurzach aus und ist zur Erfolgsgeschichte geworden, mittlerweile weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Heute findet jeder seinen Glascontainer um die Ecke, in den drei Farben Grün, Weiß und Braun.

Es ist die Qualität, die Glas-Recycling so erfolgreich macht. Aus dem Sammelgut werden nicht Parkbänke gefertigt oder Straßenbeläge. Aus Glas wird immer wieder Glas. Die optimale Verpackung für Babyfood und Champagner, für hochwertige Lebensmittel, die sich sehen lassen können.

Warum Glas-Recycling so gut funktioniert? Weil es einfach ist. Jedenfalls für die Verbraucher. Es ist kostenlos, überall erreichbar, für jeden einsichtig. Weiß zu Weiß, Braun zu Braun, Grün (und übrigens auch alle weiteren Farben) zu Grün.

Warum ist Glas-Recycling einfach? Weil Glas-Aufbereiter wie die SAR Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH mit einem ausgeklügelten System und hoher technischer Präzision aus Ihren Scherben den Rohstoff für neues Glas gewinnen. In 1a-Qualität. Der Umwelt zuliebe.

Glas ist Mehrweg - ob gespült und wiedergefüllt oder eingeschmolzen und neu geformt.

Qualität, die bleibt.



Getrennt nach Farben Grün, Weiß, Braun, wird das Sammelgut in Bad Wurzach angeliefert. Die LKW haben dafür jeweils drei eigene Kammern. Nur so kann das Material optimal verwertet werden.

Vom Sammelgut zum wertvollen Rohstoff

Über 2 Millionen Tonnen Altglas verwertet die deutsche Behälterglas-Industrie pro Jahr. 220.000 Tonnen sind es bei der SAR, die in zwei parallelen Anlagen mit neuester Technik sortiert, gereinigt, gerüttelt, zerkleinert werden. Am Ende rieselt der Rohstoff für Glashütten vom Förderband. Hauptsächlich für die SAR-Muttergesellschaft, die Saint-Gobain Oberland AG.

Acht Tonnen packt die Schaufel des Radladers. In Marmeladengläser umgerechnet ist das mehr als eine Großfamilie in hundert Jahren verbrauchen kann. Soviele Weinflaschen leert ein Normalbürger in seinem ganzen Leben nicht. Acht Tonnen packt der Radlader und fährt sie zum Sortierband. Am Ende bleiben davon 7,8 Tonnen Rohstoff für die Glasproduktion.



Grün, Weiß, Braun – die Anlagen werden vom Radlader nach Farben sortiert befüllt. Acht Tonnen pro Schaufel.



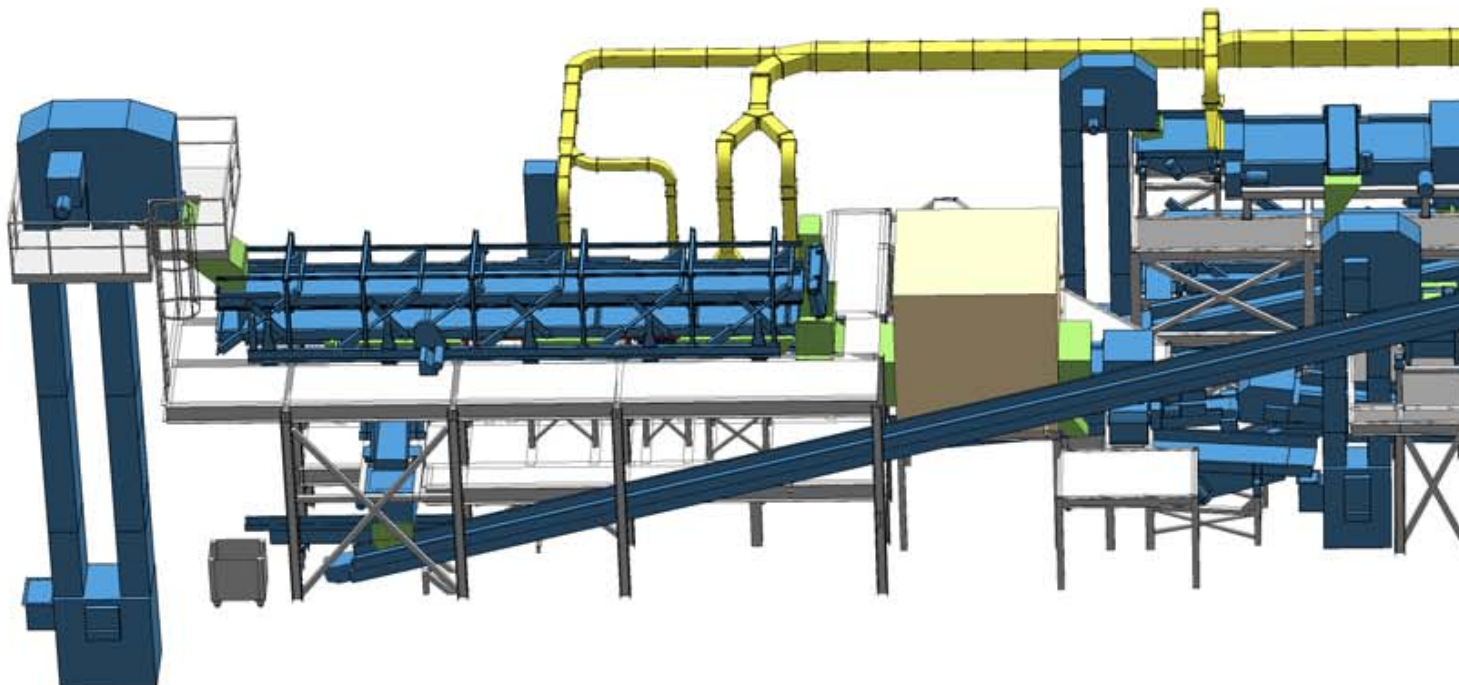
Ein Stangensieb sortiert die Scherben in verschiedene Größen.



Wer einmal sieht, was alles vor den Augen des Sortierers auf dem Förderband auftaucht, wird nie mehr Unrat in die Glas-Container werfen. Altglas muss nicht gespült sein. Aber Glas sollte es schon sein.



Ein Walzenbrecher zerkleinert die Scherben.



Dazwischen läuft ein Prozess, der aus der angelieferten Ware ein schmelzfertiges Granulat macht, das den hohen Ansprüchen heutiger Glasfertigung genügt.

- Grobe Verunreinigungen, Keramikteile, Unrat müssen dabei von Hand entfernt werden
- Anschließend wird der Glasstrom in verschiedene Korngrößen aufgeteilt; Walzenbrecher zerkleinern verbliebene große Scherben
- Verschiedene Sortiermaschinen säubern das Rohmaterial

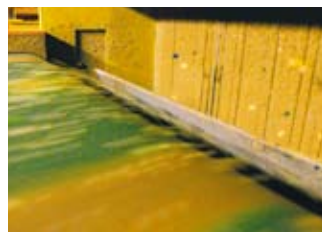
- Große Magneten ziehen alle Metalle aus dem Schüttgut
- Absaugdüsen entfernen Leichtstoffe wie Etiketten
- optische Systeme erkennen Keramik, Steinchen oder Porzellantelchen und schießen sie mit Druckluft vom Band
- Ein Wirbelstromabscheider filtert Nichteisenmetalle wie Aluminium heraus.

Was bleibt, ist Glas, bereit zur Schmelze.

Hightech bestimmt weitestgehend den Arbeitsablauf. Verwertet werden auch die aussortierten Reststoffe, so gut es geht. Zum Recyclinggedanken gehört, dass möglichst nichts weggeworfen werden muss.



Absauganlage für Leichtstoffe wie Etiketten.



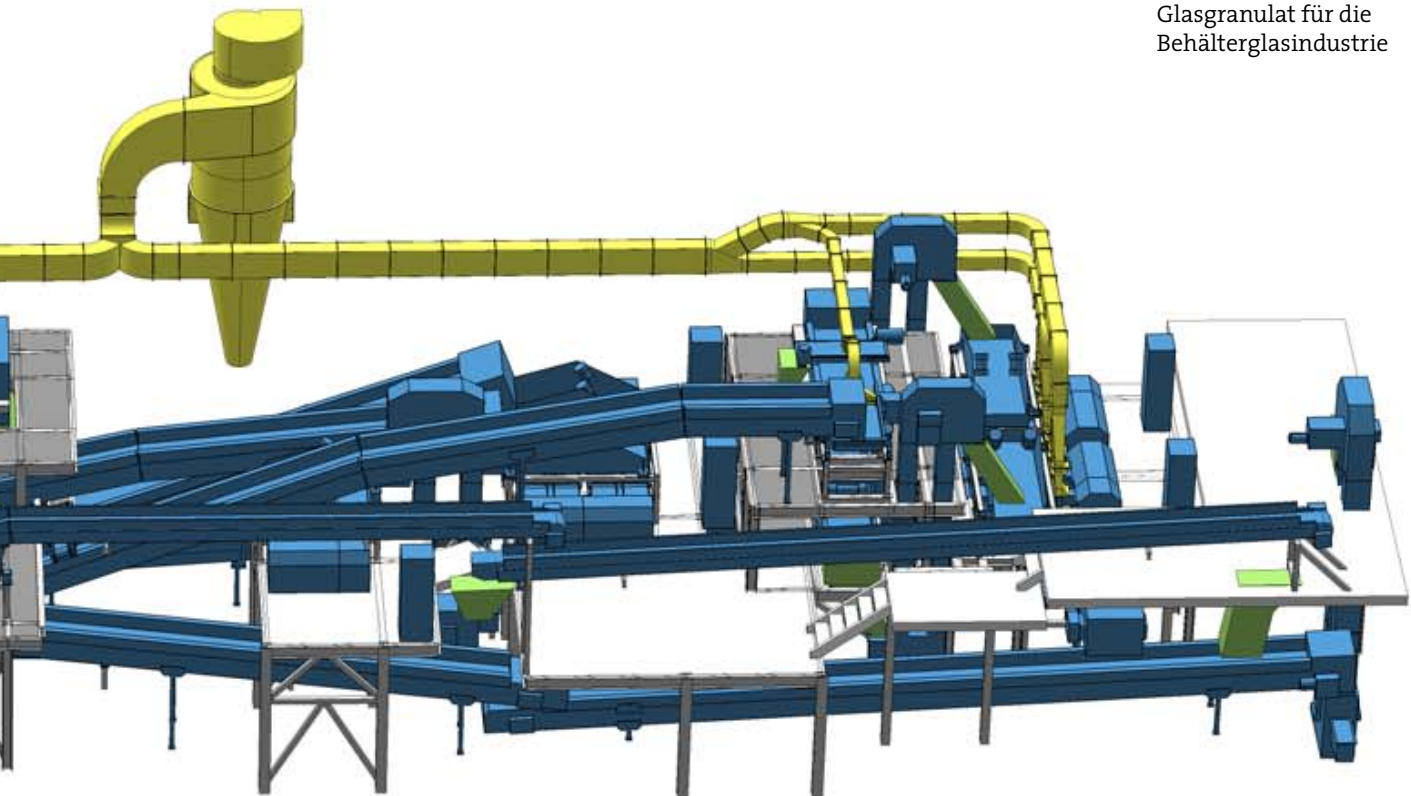
Ein Wirbelstromabscheider wirft Nichteisenmetalle aus.



Optische Systeme sortieren Störstoffe pneumatisch aus.



Wichtig ist, was hinten rauskommt: Schmelzfertiges Glasgranulat für die Behälterglasindustrie



SAR: Partner der Kreislaufwirtschaft

Altglas ist wertvoller Rohstoff. 200.000 Tonnen hochwertigen Glasgranulats liefert die SAR jährlich an Glashütten, vornehmlich in Deutschland und in der Schweiz. Das Unternehmen ist damit wichtiger Partner der Kreislaufwirtschaft.

Glas-Recycling ist unerlässlich für eine energiesparende Glasproduktion. Die im Glas gebundene Energie wird somit mehrfach genutzt. Der Gesamtenergieverbrauch pro Behälter hat sich durch den Einsatz von Altglas in den letzten Jahren halbiert.

Rohstoff statt Müll

Glas-Recycling vermindert Müll. Deponien werden hierdurch spürbar entlastet. Die Behälterglas-Industrie verwertet alle gesammelten Scherben. Es könnten sogar mehr sein. Vor allem im Weißglasbereich fehlen Scherben. 100 Prozent der angelieferten Ware werden im Wirtschaftskreislauf weiterverwertet. Die Ansprüche an Altglas

als Rohstoff sind hoch: Bei Weißglas darf der Anteil an Fremdfarben 0,2 Prozent nicht überschreiten. Bei Braun- und Grünglas dürfen maximal 5 Prozent andersfarbiges Glas beigemischt sein! Für eine wirtschaftlich sinnvolle und umweltfreundliche Glasaufbereitung ist deshalb unumgänglich: Glas muss nach Farben gemischt werden!

Pionierarbeit

Die SAR Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH ist bei der Aufbereitung von Sammelgut stets Pionier gewesen. Viele technisch aufwändige Sortiermaschinen haben in Bad Wurzach den ersten Praxistest bestanden, wurden hier weiterentwickelt und später zum Standard für andere Unternehmen der Branche.

Verwertung in vielen Bereichen

Zusätzlich zum Glasgranulat für die Behälterglasindustrie erzeugt die SAR als Nebenprodukt hochwertigen Rohstoff für die Blähglasherstellung. Blähglas wiederum dient als Rohstoff für Putze, Mörtel oder Spachtelmassen. Das Bad Wurzacher Werk versorgt Betriebe, die aus diesem Grundstoff Steine oder ganze Wandsysteme herstellen, die sich durch hohe Wärme- und Schalldämmung auszeichnen.

Verantwortung für die Umwelt

Was in anderen Branchen wie der Autoindustrie erst auf dem Wege ist, wird in der Glasindustrie so bereits seit Jahrzehnten verwirklicht: Das Denken in Kreisläufen. Ob Mehrweg oder Einweg: Glas ist das vorbildliche Verpackungsmaterial, das über den einmaligen Gebrauch hinaus wieder und wieder in gleicher Qualität verwendet

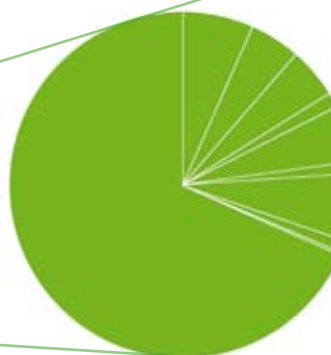
wird. Es entspricht damit dem Grundgedanken einer vorausschauenden Umweltpolitik: Nicht Ex und hopp, sondern Verantwortung für das Produkt über den Verkauf hinaus.

Wirtschaftlich sinnvoll

Die SAR arbeitet hier als Partner der Kreislaufwirtschaft mit der Gesellschaft für Glasrecycling und Abfallvermeidung (GGA) zusammen. Die GGA wiederum sorgt im Auftrag der deutschen Behälterglas-Industrie für eine ökologische und wirtschaftliche Verteilung des von den Dualen Systemen gesammelten Glases. Unabhängig von tagespolitischen Entscheidungen leistet die deutsche Behälterglas-Industrie somit einen wichtigen Beitrag für den Umweltgedanken: Verwerten statt verbrauchen. Sie entspricht damit allen Zielen der Politik. Sie tut dies auf wirtschaftlich sinnvoller Weise, aus eigenem Antrieb, mit großem Erfolg.

100 Prozent Sammelgut
93,7 Prozent Glasgranulat

Gesammeltes Altglas kann zu 93,7 Prozent für die Herstellung von neuem Behälterglas wiederverwendet werden.



Die restlichen 6,3 Prozent teilen sich auf wie folgt:

Glas für alternative Verwertungswege	68,4 %
Feuchtigkeit	6,6 %
Papier, Etiketten	4,7 %
Kunststoffe gemischt	4,8 %
Flaschenverschlüsse	1,3 %
Keramik, Steine, Porzellan	5,3 %
Eisen, Metalle	1,1 %
Verschlüsse und Ringe aus Alu	6,4 %
Flaschenkapseln aus Blei	1,1 %
Hausmüll gemischt,	
organische Reststoffe	0,3 %

Danke

- Fürs Sammeln:
Das schützt die Umwelt
Das spart Energie
- Fürs Sortieren:
Weiß zu Weiß,
Braun zu Braun,
Grün (und alle anderen
Glasfarben) zu Grün.

So helfen Sie uns auf dem Weg zum Ziel: 100-prozentige Wiederverwertung



Weiß zu Weiß



Grün - oder auch Blau und andere Flaschenfarben - zu Grün



Braun zu Braun

Bitte

... nur gebrauchtes Behälterglas sammeln.

Nicht in den Container darf:

- Hausmüll (ist ja klar)
- Plastik
- Metall
- Glühbirnen
- Flachglas
- Bleiglas
- Ceran-Kochfelder
- Feuerfestgeschirr
- Steinzeug-Flaschen
- Porzellan, Keramik
- Aluminium
- Ölreste und ähnliches.



Keine Glühbirnen



Kein Flachglas, keine Ceran-Kochfelder, kein Feuerfestgeschirr



Keine Fremdstoffe wie Porzellan, Keramik oder Plastik



Kein Kochgeschirr aus feuerfestem Glas, z. B. Jenaer Glas



Kein Steingut, z. B. Steinhäger- oder Bärwurzflaschen

Warum kein Flachglas und keine Glühbirnen? Weil das chemisch nicht ganz genau zusammenpasst. Flachglas und Glühbirnen dürfen deshalb nicht in den Produktionsprozess gelangen.

Sie müssen Ihr Altglas nicht spülen vor dem Entsorgen. Unsere Mitarbeiter freuen sich jedoch über „appetitliche“ Scherben. Halbvolle Honiggläser oder abgestandene Milch erschweren uns die Arbeit. Danke für Ihr Verständnis.

**Deutschlands wichtigster Rohstofflieferant
für die Behälterglas-Industrie:**



Über 2 Millionen Tonnen
Altglas sammeln die privaten
Haushalte im Jahr.



SAR

Süddeutsche Altglas Rohstoff GmbH
Oberriedstraße 57
88410 Bad Wurzach
T 0 75 64 / 93 08-0
F 0 75 64 / 50 49
www.saint-gobain-oberland.de


SAINT-GOBAIN
OBERLAND